

Da wächst was zusammen

Lüneburger Herbergsverein-Kicker schlossen Freundschaft mit dem FC Everton



Arm in Arm mit den neuen Freunden vom FC Everton (oben v. l. in den grünen Trikots: Torwart Christoph (schwarzer Dress), Trainer Peter Kopp, Neuzugang Jesús, Ole, Trainer Torsten Valerius. Unten v. l.: Michael, Ben und Neuzugang Cicero.

Foto: nh

Von Jürgen Poersch

Lüneburg/Liverpool. „Mensch, die waren richtig gut!“ Torsten Valerius und Peter Kopp, die Trainer vom Fußballteam des Lüneburger Herbergsverein, staunen immer noch, wenn sie an den Tohus-Cup in Bad Oldesloe zurückdenken. Bei dem Traditionsturnier spielten Ende Mai 13 Teams aus sozialpsychiatrischen Einrichtungen um den Sieg, u. a. der FC Everton aus England.

FC Everton – das ist ein großer Name im britischen Fußball. Neun Mal gewannen die „Toffees“ die Meisterschaft. Aktuell spielen dort Stars wie der belgische Torjäger Lukaku. Doch der Traditionsverein aus Liverpool investiert nicht nur in seine Premier-League-Truppe, sondern steckt auch viel Geld in die Sozialarbeit. Dazu gehört das Fußballteam mit Obdachlosen und psychisch Kranken. Es wird von einem hauptamtlichen Coach be-

treut und arbeitet unter halbprofessionellen Bedingungen.

„Das hat man beim Turnier bemerkt“, sagt der Lüneburger Trainer Torsten Valerius, „die waren technisch klasse und hatten eine tolle Kondition.“ Und es sind eine Menge feine Kerle dabei. So freundeten sich die Lüneburger und Briten im Oldesloe Kurparkstadion schnell an. „Wir wollen sie mal zu uns einladen, wenn wir hier ein Turnier veranstalten“, plant Peter Kopp, „und vielleicht bekommen wir ja auch eine Einladung auf die Insel. Das wäre super!“

Super entwickelt sich auch das Fußballprojekt des Lüneburger Herbergsvereins, über das die LÜNEPOST schon mehrfach berichtet hat. „Wir haben immer mehr Zulauf“, berichtet Valerius. Zu den Betreuten vom Herbergsverein gesellen sich auch immer mehr junge Flüchtlinge,

wenn die Truppe auf dem VfL-Platz an den Süßwiesen trainiert.

„Wir haben gerade zwei tolle Spieler dazubekommen – die beiden Asylbewerber Cicero aus Gambia und Jesús aus Kolumbien. Sie haben in Bad Oldesloe schon mitgespielt und waren stark“, sagt Kopp. Und als die Herbergstruppe zuletzt am Anti-Rassismus-Turnier auf dem Lüneburger Uni-Campus teilnahm, da stieß auch Momo aus dem Senegal dazu. „Da wächst richtig was“, freuen sich die engagierten Sozialarbeiter Valerius und Kopp.

Zufrieden waren sie auch mit dem Abschneiden in Oldesloe. Die Konkurrenz war stärker als bei allen vorherigen Turnieren. Titelverteidiger FC Everton musste sich im Finale dem noch besseren Tohus-Team geschlagen geben. Dritter wurde „Jugend hilft Jugend“ aus Hamburg, der amtierende Deutsche Meister im Straßenfußball.

Die Lüneburger gewannen die Gruppe B und holten sich den 7. Platz.

Was den Trainern aber viel wichtiger war: „Der Teamgeist wächst. Alle haben toll gekämpft. Trotz Krämpfen kehrten sie immer wieder aufs Spielfeld zurück. Für unsere Spieler, die in schwierigen Verhältnissen leben, ist das ein wichtiges Erfolgserlebnis.“

Diese Erfolgserlebnisse kosten aber auch Geld. In Bad Oldesloe musste der Herbergsverein viele hundert Euro berappen – für Startgeld, für Essen und Getränke, für Fußballschuhe. Wer dem Team helfen möchte, kann auf dieses Konto spenden: Herbergsverein, Stichwort: Fußballteam, Konto-Nummer 50009893, Bankleitzahl 240 501 10.

Dieses vorbildliche Fußballprojekt verdient Unterstützung. Denn es hilft Menschen, die eine schwere Zeit durchmachen, wieder Halt im Leben zu finden.